



6. Elternbrief im Schuljahr 2009/2010

Bonn, den 5. Februar 2010

Verehrte Eltern unserer Schülerinnen und Schüler,

niemand von Ihnen konnte in den vergangenen drei Tagen übersehen oder überhören, dass auch das Aloisiuskolleg nun in den Mittelpunkt des medialen Interesses gerückt ist. Es ist uns ein Anliegen, Sie mit diesem Schreiben auf unseren gegenwärtigen Kenntnisstand bezüglich der Missbrauchsvorwürfe zu bringen und Sie über unsere nächsten Schritte zu informieren. Sicherlich haben Sie ebenso wie wir mit großer Betroffenheit Kenntnis von den Vorgängen am Berliner Canisius-Kolleg der Jesuiten, am St. Ansgar-Kolleg in Hamburg und in St. Blasien erhalten. Es geht dort um Vorwürfe, Verdächtigungen und Enthüllungen von sexuellem Missbrauch an Jugendlichen durch Jesuitenpatres. Bei Pater Mertes, dem Rektor des Canisius-Kollegs, hatten sich in den letzten Wochen mehrere Altschüler gemeldet, die über sexuellen Missbrauch durch zwei Jesuitenpatres in den 70er und 80er Jahren berichtet hatten. Pater Mertes hatte daraufhin die Ehemaligen der betroffenen Jahrgänge angeschrieben und die zuständigen Ordensstellen hinzugezogen. Da einer der beiden Patres in seiner Laufbahn an andere Kollegien (St. Ansgar und St. Blasien) versetzt worden war, meldeten sich inzwischen auch dort Betroffene. Dass beide Jesuitenpatres nicht mehr im Orden sind, ändert nichts an der Schärfe ihrer Verfehlungen und der Notwendigkeit, sich den damaligen Vorfällen zu stellen, bei den Betroffenen und Opfern zu sein und darüber hinaus sich einer umfassenden Aufklärung zu verpflichten. Das gilt in gleichem Maß für uns.

Bis Mittwoch dieser Woche gab es keine Meldungen über vergleichbare Vorfälle am Aloisiuskolleg. Nun hat sich ein ehemaliger Schüler des Aloisiuskollegs anonym an die Süddeutsche Zeitung gewandt und in ihrer Online-Ausgabe vom 3. Februar 2010 sowie in einem Interview vom 5. Februar 2010 über sexuellen Missbrauch durch einen seit langem verstorbenen Jesuitenpater in den 60er Jahren am Aloisiuskolleg berichtet. Die zuständigen Ordensstellen und wir sind gegenwärtig mit der Aufklärung dieser Vorgänge befasst.

Donnerstag und Freitag, also heute, wurde zudem in mehreren Zeitungen sowie in Radio- und Fernsehbeiträgen von Missbrauchsvorwürfen berichtet, die sich auf eine Buchpublikation eines ehemaligen Schülers aus dem Jahre 2004 beziehen. Diese Vorwürfe betreffen keine derzeit aktiven Jesuiten oder Mitarbeiter des Kollegs. Wir hatten uns 2004, gleich nach Erscheinen des Buches, um Aufklärung bemüht und die zuständigen Stellen des Ordens hinzugezogen, darunter auch Frau Ursula Raue, Rechtsanwältin und unabhängige Beauftragte des Jesuitenordens für Missbrauchsfälle. Sie hat damals die Vorwürfe im Auftrag des Ordens geprüft und unter anderem mit Ehemaligen unter Zusicherung größter Vertraulichkeit Gespräche über die in diesem Buch angedeuteten Übergriffe geführt und zur Aufklärung des Vorgangs beigetragen, worüber nichts aus Gründen des Opferschutzes verlautbart werden darf. Auch wenn sich die Vorwürfe auf die Vergangenheit beziehen, so kann doch niemand von uns – egal ob Schüler, Ehemalige, Eltern oder Mitarbeiter – der Auseinandersetzung mit

diesem Thema gleichgültig gegenüber stehen. Wir hoffen zwar, dass sich die geäußerten Missbrauchsvorwürfe nicht erhärten, uns geht es allerdings in erster Linie darum, Wahrheit und Gerechtigkeit für alle Betroffenen zu erreichen. Dazu wollen wir das in unserer Macht Stehende beitragen und Aufklärung in jeder Form unterstützen.

Folgendes gehört zu unseren aktuellen Schritten:

- Heute sind unsere Mitarbeiter auf den aktuellen Informationsstand gebracht worden,
- am Montagvormittag werden wir die Schüler nach Stufen getrennt und
- am Montagabend die Vertreter der Elternschaft in einer Dringlichkeitssitzung unterrichten.

Selbstverständlich werden wir Sie, verehrte Eltern, auch weiterhin auf dem aktuellen Kenntnisstand halten.

Sie haben uns Ihre Kinder anvertraut. Daher ist es uns ein großes Anliegen, Ihnen und Ihren Kindern darüber Sicherheit zu verschaffen, dass dieses Vertrauen gerechtfertigt ist. In diesem Sinne verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Bernhard Wißmann, Schulleiter